

Pfarrblatt

San Francesco Locarno

Gemeinde der deutschsprachigen Katholiken



Foto: © Grace Winter_pixelio.de

Seelsorger: Don Matias N. Hungulu
donmatias@bluewin.ch

Pfarrhaus: Via Cittadella 20,
CH-6600 Locarno,
Telefon: 091 751 84 14

Präsident: Franz Koch

Organist: A. Passuello, Vezia

Pfarrblatt San Francesco

Ausgabe alle zwei Monate
Preis des Abonnements: CHF 30.-

Gemeinde-Mitgliedschaft

Zu unserer Personalpfarre gehören alle deutschsprechenden Katholiken, die im Locarnese wohnhaft und in unserer Pfarrei eingetragen sind.

Anmeldeformulare finden Sie am Info-Stand in der Kirche.

Die Gemeinde lebt grösstenteils von Spenden. Einzahlungsscheine beim Info-Stand in der Kirche:

Postkonto: 65-4315-0
IBAN: CH74 0900 0000 6500 4315 0

Homepage

www.sanfrancescolocarno.ch
E-mail: info@sanfrancescolocarno.ch

Allgemeine Gottesdienstordnung

Sonn- und Feiertage in San Francesco

Samstags 18.00 Uhr Vorabendmesse
Sonn- u. Feiertage 10.00 Uhr Heilige Messe
Beichtgelegenheit eine Stunde vorher

Werktagsgottesdienste

Dienstag bis Freitag um 9.00 Uhr, in der Kapelle des Pfarrhauses, Via Cittadella 20.

Nachher hat der Pfarrer immer Zeit für Gespräche.

Donnerstags Rosenkranz und sakramentaler Segen nach der Hl. Messe.

Grusswort des Pfarrers

«Heilige Messe» – Persönliche Feier und Gemeindefeier

Liebe Pfarreiangehörige,
Freunde und Gönner von San Francesco

Ein Gottesdienst ist zunächst «meine Messe», in die ich mich persönlich einbringen muss, damit mir Jesus helfen kann, Gottes Wirken in meinem persönlichen Leben wahrzunehmen. Jeder kommt mit seinen Misserfolgen und seiner Armseligkeit zur Messe und darf hören, dass auch ihm die Frucht von Jesu Kreuzesopfer zuteilwird zur Vergebung der Sünden.

Jeder kann seine Enttäuschung und Trostlosigkeit, vielleicht sogar seine Verlassenheit in die Messe einbringen und im Zeichen des Brotes als sein persönliches Opfer mit auf den Altar legen. Er wird getröstet den Gottesdienst verlassen, weil er dafür sehend geworden ist, dass einer ihn nicht verlässt, Christus, der mit ihm als Wegbegleiter vereint ist.

Jesus selbst hat uns die Eucharistie treffend erklärt:

- **«Dies ist das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist.**
- **Mit ihm ist es nicht wie mit dem Brot, das unsere Väter gegessen haben; sie sind gestorben.**
- **Wer aber dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit.»** (Joh 6,58)

«Der Fleisch gewordene Sohn Gottes konnte zum Brot werden und so Speise seines Volkes sein, Speise für uns, die wir in dieser Welt unterwegs sind in das verheissene Land des Himmels. Wir brauchen dieses Brot, um die Mühen und die Erschöpfung der Reise zu bewältigen. Der Sonntag, Tag des Herrn, ist die beste Gelegenheit, um aus ihm, dem Herrn des Lebens, Kraft zu schöpfen». (Predigt von Benedikt XVI. Sonntag, 29 Mai 2005)

Jeder bringt zum Gottesdienst all seine Zeitnot und Überarbeitung der zurückliegenden

Woche mit. Wer sich mit seiner Unrast Gott überlässt, wird Abstand gewinnen von dem, was ihn täglich drückt und hetzt. Er wird zu sich selber kommen und einen besseren Blick erhalten für die zuverlässigen Werte und für die Widersprüche in seinem Leben. Wer sich «ganz» in die Messe mit einbringen kann, dem wird der Gottesdienst zur Sinnfindung helfen und mehr Mut, Freude und Freiheit für die folgende Woche geben. Christus wird ihm in der Messe den Blick dafür auftun, dass er auf Gottes Führung und Hilfe auch im alltäglichen Leben vertrauen darf.

Jeder Gottesdienst wird also zu unserer ganz persönlichen Messe, darüber hinaus aber auch zu unserer gemeinsamen Messe, zur Gemeindefeier. Ähnlich wie ein Orchester nur im guten Zusammenspiel klingt, so lebt auch die Kirche vom brüderlichen Zusammenwirken der Gemeindeglieder.

So sehr sich der christliche Glaube wohl zunächst im alltäglichen Leben des einzelnen bewähren muss, so ist auch jeder angewiesen auf die Versammlung aller Gläubigen. Der persönliche Glaube des Einzelnen lebt vom Zusammenkommen der Gemeinde, bei dem jeder sich immer wieder des Ursprungs allen Christentums erinnert, wo man Worte und Taten Jesu als massgebend für das eigene Leben erkennt, wo vor allem Jesus unseren Blick öffnet für die Schwester und den Bruder.

Darum finde ich sehr treffend, was Papst Benedikt XVI. in seiner Ansprache bei der Vesper im Münchener Liebfrauentempel im September 2006 sagte: «Der Besuch der Sonntagsmesse ist keine verlorene Zeit! Der Sonntag wird schöner, die ganze Welt wird schöner, wenn wir gemeinsam den Gottesdienst feiern. Das Beten führt uns nicht nur zu Gott, sondern auch zueinander»!

Mit priesterlichen Segensgrüssen

Ihr Don Matias



Wichtige Informationen

Unsere Heimgegangene

Leider mussten wir uns wieder von einem Pfarreimitglied verabschieden:



Frau Alma von Arx-Schärli, Locarno

*21.10.1938 +28.07.2020

Alma von Arx war 60 Jahre mit Gian Piero, unserem früheren Präsidenten, verheiratet. Als fürsorgliche und fleissige Ehefrau, Mutter und Grossmutter hatte sie auch ein grosses Herz für andere Kinder. Alma (auf Spanisch «Seele») war die Seele ihrer Familie und der Leuchtturm in der Brandung des Lebens ihrer Lieben. Ihr Ehemann Gian Piero hat sie in den drei letzten Jahren ihrer Krankheiten liebevoll umsorgt. Nun ist sie von ihren Leiden im 82. Lebensjahr erlöst worden. Die Liebe stirbt nicht – so wird sie weiterhin ihrer Familie nahe sein.

Der Herr gebe ihr die ewige Ruhe, nehme sie auf in seine Liebe und tröste die Hinterlassenen.



Einladung zur Ordentlichen Pfarreiversammlung 2020

Liebe Pfarreimitglieder

Gerne erinnern wir alle an das neue Datum unserer verschobenen Pfarreiversammlung:

**Freitag, 18. September 2020
um 15.00 Uhr
in der Kirche San Francesco, Locarno**

Die Traktanden sind schon im Pfarrblatt Juli/August veröffentlicht worden. Um die Sicherheit aller zu garantieren, findet die Versammlung in der Kirche statt. Leider müssen wir auf den gewohnten anschliessenden Apéro verzichten.

Wir erwarten Sie trotzdem zahlreich und freuen uns, Sie über die Arbeit in unserer Pfarrei zu informieren.

Im Auftrag des Pfarreirates von San Francesco
Franz Koch, Präsident



Gottesdienste auf dem Campingplatz

Während der Sommerzeit, d.h. vom 5. Juli bis zum 6. September, hält Don Matias auf dem Camping-Platz Campofelice in Tenero jeweils am Sonntag um 11.15 Uhr eine heilige Messe. Dies ist der Beitrag unserer Pfarrei zur Touristen-Seelsorge.



Absagen infolge der Corona-Pandemie

Leider müssen wir immer noch auf unbestimmte Zeit geschätzte Anlässe absagen:

- **Konzerte in der Kirche der Musikwochen Ascona**
- **Offenes Kirchencafé für den gemeinsamen Apéro nach dem Sonntagsgottesdienst zu Beginn eines jeden Monats**

● Patroziniumfest am 4. Oktober

Eigentlich hat unser Präsident schon vor langem ein spezielles Fest geplant und organisiert: ein auswärtiger Chor für die Messe und ein Mittagessen mit Risotto im Hof der Schule. Doch leider muss alles abgeblasen werden - natürlich in der Hoffnung auf das nächste Patrozinium im Jahr 2021. Wer anschliessend privat einen Apéro einnehmen will, ist natürlich dazu frei.

● Impuls- und Meditationstreffen in der Villa Erica

Als Ersatz möchten wir auf den Artikel «Botschaft des Hl. Franziskus» hinweisen. Wir könnten uns schrittweise in dieses Thema vertiefen und so einen neuen Impuls für den Alltag erhalten!



Einladung des Pfarrers zu besonderen Anlässen

04. Oktober Patroziniumsfeier

An diesem Sonntag feiern wir zu Ehren unseres Kirchenpatrons, des Heiligen Franziskus, um 10.00 Uhr ein Festhochamt in der Pfarrkirche mit spezieller musikalischer Begleitung.

25. Oktober Erntedankfest

Wir wollen für den Segen der Natur danken. Der Gottesdienst wird musikalisch begleitet.



Besondere Kollekten im September und Oktober

- 19./20. Sept. Kollekte für die Inländische Mission
26./27. Sept. Kollekte für Migration
17./18. Okt. Kollekte für die Missionen



Fortsetzung des Pfarreiteils nach dem Dossier

Gebetsanliegen im September

Des Papstes

Universal – Respekt für die Rohstoffe unseres Planeten

Wir beten dafür, dass kein Raubbau an den Rohstoffen unseres Planeten betrieben wird, sondern dass sie gerecht und nachhaltig verteilt werden.

Der Schweizer Bischöfe

Wir beten für alle, die sich durch ihr alltägliches Verhalten bewusst für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen.



Monatskalender

September 2020

5. Sa. 18.00 Vorabendmesse

6. So. 23. Sonntag im Jahreskreis

12. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse

13. So. 24. Sonntag im Jahreskreis

15. Di. Ged. Frau Hedy Hagen

19. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse

20. So. 25. Sonntag im Jahreskreis
Eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag
Kollekte: Inländische Mission



26. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse

27. So. 26. Sonntag im Jahreskreis



Gebetsapostolate im Oktober

Des Papstes

Evangelisation – Der Auftrag der Laien in der Kirche

Wir beten dafür, dass die Laien – insbesondere Frauen – aufgrund ihrer Taufgnade grösseren Anteil an kirchlicher Verantwortung bekommen.

Der Schweizer Bischöfe

Wir beten als Kirche in der Schweiz für die weltweite Gemeinschaft der Kirche mit ihrer Sorge für das Wohl aller Menschen..



Monatskalender

Oktober 2020

3. Sa 18.00 Vorabendmesse

4. So. 27. Sonntag im Jahreskreis
Hl. Franziskus von Assisi
Patrozinium unserer Pfarrei
Festmesse mit musikalischer Begleitung

10. Sa 18.00 Vorabendmesse

11. So. 28. Sonntag im Jahreskreis

17. Sa 18.00 Vorabendmesse

18. So. 29. Sonntag im Jahreskreis
Kollekte für die Missionen

24. Sa 18.00 Vorabendmesse

25. So. 30. Sonntag im Jahreskreis
Erntedankfest

29. Do. Ged. Margrit Durizzo-Heuberger und Lina Rickenbacher-Barthel



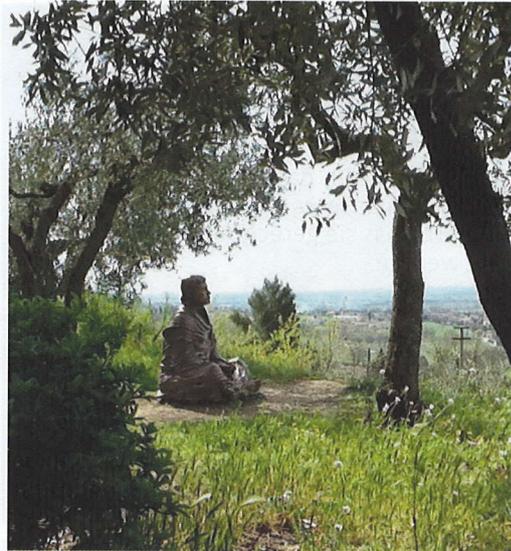
Botschaft des Hl. Franz von Assisi an uns alle

Das Leben unseres Patrons, des Heiligen Franz von Assisi, hat uns von der Gemeinde San Francesco etwas zu sagen. Am 4. Oktober feiern wir sein Fest auf besondere Weise. Darum lassen wir Anselm Kraus, Franziskaner-Minorit, uns etwas Zentrales vom Leben Franziskus in Erinnerung rufen, und zwar: **Gott loben**. Lassen wir uns davon im Oktober motivieren:

Entscheidung für den Lobpreis Gottes

Wer unter den Anspruch Gottes gerät und Erfahrungen mit ihm macht, erhält eine neue Beziehung zu seinem Herrn: «Der Herr sei gepriesen. Denn er hat mein lautes Flehen erhört. Der Herr ist meine Kraft und mein Schild, mein Herz vertraut ihm. Mir wurde geholfen. Da jubelte mein Herz; ich will ihm danken mit meinem Lied.» (Ps 28,6-7)

Die neue Beziehung ist geprägt von dem Entschluss: Ich will ihm danken mit meinem Lied. Das hebräische «Jadah» meint den Entschluss des Einzelnen zum Lobpreis Gottes. Die Fähigkeit, Gott zu loben und zu preisen wird dem geschenkt, der sein Leben an ihn und seinen Heilswillen übergeben hat. Gottes Angebot annehmen, mich ihm zur Verfügung stellen, ihm erlauben, dass er an mir wirke und mich in Beschlag nehme, löst mich von mir selbst und befreit mich zum Lob. Es ist der Hl. Geist, der dies alles bewirkt. Es kann durchaus lange dauern, bis dieser Entschluss kommt. Doch die Entscheidung, Gott zu loben, öffnet einerseits den Weg zum Preisen der Grosstaten Gottes, andererseits hilft sie, die eigene Sündhaftigkeit einzugestehen. Angerührt von Gott, entschliesst er sich zum Lobpreis. Er möchte Gott «grossmachen». Dieser Lobpreis führt in der Folge in eine neue Dimension. Der Beter erfährt Erfüllung seiner tiefsten Bedürfnisse: Verlangen nach Leben, Geborgenheit, Zuwendung, nach Frieden und Freude. So wird die Entscheidung, Gott die Ehre zu geben, ihn zu loben und zu preisen, zu einer Entscheidung für das



Glück: «Du legst mir grössere Freude ins Herz, als andere haben bei Korn und Wein in Fülle. In Frieden leg ich mich nieder und schlafe ein; denn du allein, Herr, lässt mich sorglos ruhen.» (Ps 4,8-9) Diese persönliche Erfüllung aus der Entscheidung zur Freundschaft mit Gott kommt auch im Ps 16,2+11 zum Ausdruck: «Ich sage zum Herrn: Du bist mein Herr; mein ganzes Glück bist du allein.» und «Du zeigst mir den Pfad zum Leben. Vor deinem Angesicht herrscht Freude in Fülle, zu deiner Rechten Wonne für alle Zeit.»

Neben dem «Jadah» gibt es ein zweites Wort für «loben, preisen, rühmen», nämlich «hallal». Es meint den Lobpreis der Gemeinde, den Jubelruf des Bundesvolkes. Unermüdlich und immer neu wird in vielen Psalmen mit «Halleluja» (Lobet Gott) zum Lobpreis Gottes aufgefordert. Hier geht es um den gemeinsamen Lobpreis Gottes. In ihm drückt sich die Gemeinde aus, ja er gehört zu ihrem Selbstverständnis.

Im Lobpreis verlässt der Mensch seine eigene Enge und wagt den Schritt in die Geborgenheit und Weite Gottes. Damit bekommt der Lobpreis nicht nur eine lebenserfüllende, sondern auch eine lebenserhaltende Dimension. Wenn die versammelte Gemeinde Gott lobt und preist, setzt sie seine lebensschaffende Macht und Grösse gegenwärtig. Im Lob-

preis kann Gottes bergende Kraft und Nähe aufleuchten.

Wer mitten im Kampf, in den Auseinandersetzungen, in Dunkel und Verwirrung am Lobpreis festhält, darf den Überstieg aus den eigenen Abgründen in das neue von Gott her angebotene Leben erfahren. Im Festhalten am Lobpreis auch in Dunkelheit erfährt der Beter das neue Leben. *«Du zeigst mir den Pfad des Lebens. Vor deinem Angesicht herrscht Freude in Fülle, zu deiner Rechten Wonne für alle Zeit.» (Ps 16.11)*

Pflege des Lobpreises

Franziskus pflegt mit seinen Brüdern den Lobpreis sehr intensiv. Die kennen den freien Lobpreis Gottes, den Lobpreis in festformulierten Gebeten und Liedern und das Lob Gottes im liturgischen Gebet.

Hier ist der Sonnengesang zu nennen. Franziskus dichtete dieses «Loblied auf die Geschöpfe und feuerte sie an, nach Kräften den Schöpfer zu loben» (2 Cel 213). Wie Celano an anderer Stelle berichtet, lud Franziskus darin alle Geschöpfe zum Lobpreis Gottes ein und forderte sie zur Liebe Gottes auf (2 Cel 217). Dieses Lied beginnt mit den Worten: *«Erhabenster, allmächtiger, guter Herr, Dein sind der Lobpreis, die Herrlichkeit und die Ehre und jegliche Benedieung.»* Anfangs ist Franziskus noch Ursprung dieses Lobpreises und er verbindet sich mit allen Geschöpfen, besonders der Sonne. Franziskus preist den Schöpfer für und wegen seiner Geschöpfe. In den weiteren Strophen wird Gott gepriesen durch die Geschöpfe und mit ihnen (...durch Bruder Mond und Sterne, durch Bruder Wind und Luft und Wolken, durch Schwester Wasser, durch Bruder Feuer, durch unsere Schwester, Mutter Erde...).

Träger des Lobpreises

Es ist schon deutlich geworden, dass Franziskus durch die Umkehr, die er an sich vollziehen liess, zum Lobpreis befreit wurde. Auch seine Brüder dürfen – jeder in seiner Art – diesen Weg der Befreiung zum Gotteslob mitgehen.

Begründung des Lobpreises

Die tiefste Begründung für den Lobpreis ist Gott selber. Ihm gehört alles Gute und er allein ist gut. Gott ist der Herr; er ist der Schöpfer aller Dinge und wird zum Retter für alle, die an ihn glauben, die auf ihn hoffen und ihn lieben.

Ein weiterer Gesichtspunkt für den Lobpreis ist Jesus Christus: Seine Geburt in der Krippe, sein Leben und Sterben am Kreuz und seine eucharistische Gegenwart. So treffen wir auch am Lobpreis auf die drei zentralen Inhalte franziskanischer Frömmigkeit: Krippe, Kreuz, Altar.

Auffällig und besonders bedeutungsvoll ist, dass dieser Lobpreis auch unter widrigen Umständen und bitteren Situationen nicht aufhört. Selbst der nahe Tod kann Franziskus nicht traurig machen oder sich als Hindernis zwischen ihm und seinen Herrn schieben. *«Gepriesen seist du, mein Herr, durch unseren Bruder, den leiblichen Tod» (2 Cel 217).* Fröhlich ging er ihm entgegen und lud ihn ein zu Gast. *«Sei willkommen, mein Bruder Tod».*

Hineinwachsen in den Lobpreis

Wie Franziskus in vielen Begegnungen erfahren durfte, dass der Herr lebt und auch in sein Leben ganz persönlich tritt, brauchen wir auch heute eine Anfangserfahrung mit dem Herrn, um zum Lobpreis zu kommen. Eine solche Umkehrbegegnung und in der Folge weitere geistliche Erfahrungen führen dahin, dass ich mich vom Herrn persönlich angenommen und geliebt weiss. Dies befreit mich zur Liebe, zum Dank, zum Lobpreis.

Auf diesem Weg des Glaubens und Vertrauens, der auch ein Lobpreisweg ist, gibt es verschiedene Entwicklungsstufen.

Am Anfang könnte eine Art des Lobpreises stehen, die auf guten Willen, auf menschliches Bemühen zurückzuführen ist.

Ein nächster Schritt ist der aus Umkehr und Lebensübergabe geschenkte Lobpreis. Auffällig ist, dass es manchem Menschen geschenkt wird, im Lobpreis das eigene Leben mit allen Erfahrungen an Gott zurückzuge-

ben. Dazu gehören auch die Dunkelheiten des eigenen Weges, die noch schmerzenden und belastenden Verwundungen mit ihrem Misstrauen gegen Gott, die frühesten Erfahrungen im Zusammenhang mit der eigenen Geburt, die Eltern, Geschwister, die Umwelt, die persönlichen Einseitigkeiten, Ängste, übertriebene Erwartungen, die Ungewissheit der Zukunft, alle negativen Lebenserfahrungen und der eigene Tod.

Eine dritte Stufe ist die Pflege des Lobpreises in allen Situationen. Wer sich auf den Heiligen Geist in seinem Herzen einlässt und mit ihm und in ihm den Vater lobt, ist schon hineingenommen in das Geheimnis des dreifaltigen Gottes. Die Initiative geht von Gott aus. In seinem Sohn Jesus Christus ist uns seine Liebe bleibend geschenkt. Lobpreis, Dank und Anbetung sind unsere Antwort auf die zuvor kommende Liebe des Vaters. Es ist der Geist, der uns dieser Antwort befähigt. Auch die Erfahrung von Verlassenheit, Bedrängnis, Anfechtung und dunkle Wegstrecken sind verhüllte Angebote zur lobpreisenden Antwort. Wer in solcher Lage dem Herrn zugewandt bleibt und der Versuchung widersteht, auf das Sichtbare zu starren, wird auch aus der eigenen Ohnmacht und Leere heraus bereit sein, Gott «gross zu machen» und sein unbegreifliches Geheimnis im eigenen Leben einlassen.

Begründung meines persönlichen Lobpreises

Der Lobpreis muss einen Sitz im Leben des Einzelnen und der Gemeinde haben. Er soll auf ein Stück Heilserfahrung zurückgehen. Solche persönliche, leibhaftige Erfahrung könnte sein: Ich war schwer krank; Gott hat mich auf wunderbare Weise wieder gesund gemacht. Ich war in Lebensgefahr (z.B. bei einem Verkehrsunfall); die Hand des Herrn

hat mich beschützt. Ich war abhängig (z.B. von Fernsehen, Tabletten, Alkohol); der Herr hat mich als Befreier an mir erwiesen. Ich war wie mit Fesseln an einen Menschen gebunden; der Herr hat die Fesseln gesprengt und ich bin frei. Ich war durch Verletzungen stumm und distanziert; der Herr hat mich geheilt und mich geöffnet. Ich war voller Misstrauen; der Herr hat mir wieder Vertrauen geschenkt. Ich hatte verfahrenere menschliche Beziehungen; der Herr hat sich meiner Beziehungen angenommen und sie wieder geordnet. Ich fühlte mich angesichts einer menschlichen Not hilflos; der Herr hat mir Gaben gegeben, dass ich diese Not wenden konnte.

«Lobpreiset den Herrn, ihr Kinder Gottes!»

Fragen:

- Habe ich schon ausdrücklich den Entschluss gefasst, Gott zu preisen? Stehe ich immer wieder zu dieser Entscheidung?
- Habe ich im Lobpreis schon die Erfüllung meiner tiefsten Bedürfnisse erfahren?
- Glaube ich daran, dass Gott auch heute Heil wirkt – in meinem Leben, im Leben der Kirche?
- Pflege ich, mein persönliches Leben und das Leben der ganzen Kirche nach den Heilstaten Gottes abzufragen?
- Kenne ich Wachstumsphasen in meinem Lobpreis?
- Pflege ich wie Franziskus den Lobpreis in allen Situationen?

Aus: «Den Spuren Christi und seines Dieners Franziskus folgen»
Anselm Kraus
(gekürzt und leicht verändert: SB)

Sept./Okt. 2020 ♦ Erscheint zweimonatlich ♦ **88. Jahrgang Nr. 9/10**

Augustinuswerk, Postfach 51, 1890 Saint-Maurice, Telefon 024 486 05 20